

Mit Astschere, Säge und guter Laune

Siebtklässler der KGS befreien Moorflächen von durstigen Birken und Kiefern



Die Schüler der KGS schleppten Birken und Kiefern aus dem Heilmoor, um ihm eine Chance zu geben.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

VON CHRISTA NECKERMANN

Hambergen. Seit gut 17 Jahren besteht eine Partnerschaft der besonderen Art zwischen der Kooperativen Gesamtschule Hambergen (KGS) und dem Nabu Hambergen. Damals hatten Lehrer Klaus-Dieter Lükens und Jürgen Röper vom Nabu Hambergen immer mal wieder sporadische gemeinsame Projekte in der Umgebung der KGS unternommen – unter anderem eine Entkusselungsaktion im Heilmoor. Das Naturschutzgebiet Heilmoor wurde 1981 mit einer Fläche von 148,5 Hektar unter Schutz gestellt. Der selten gewordene Lebensraum Moor mit seinen typischen Tieren und Pflanzen sollte geschützt werden, langfristig ist geplant, durch weitere Vernässungsmaßnahmen auf Teilflächen die Torfmoose so zu fördern, dass das Moor wieder wachsen kann. Doch bis die Flächen wieder so viel Wasser führen, dass keine jungen Bäume hier Fuß fassen können, ist die Hilfe des Menschen gefragt, der hier durch Entkusselungseinsätze die Natur unterstützen kann.

Entkusseln – so nennen die Landschaftspfleger die Beseitigung junger Gehölze, sogenannter Kussel, von Heideflächen, Feuchtwiesen und entwässerten Mooren. Dabei wird mit Spaten, Astschere oder Sägen der aufkommende Gehölzaufwuchs entfernt, der meist aus Pionierbaumarten wie Kiefer, Weide oder Birke besteht. „Doch wer das Gebiet kennt, der weiß, dass das eigentlich nur ein Tropfen

auf den heißen Stein sein konnte“, erzählte Klaus-Dieter Lükens. So entwickelte sich im Laufe der Jahre die Tradition, dass jeweils der siebte Jahrgang der KGS im Winter für einen Vormittag ins Moor zieht. Nach dem Ausscheiden von Klaus-Dieter Lükens aus dem Schuldienst vor einigen Jahren übernahm Thomas Köhring die Projektleitung „Entkusseln“ an der KGS.

In diesem Jahr wurde der siebte Jahrgang auch von Friedo Knoblauch, Dietmar und Christel Wonneburger vom Nabu Hambergen, Wolfgang Müller vom Nabu Beverstedt sowie von Antje Kappel, Antonia Flach und Carolin Ehlers von der Biologischen Station Osterholz bei der Arbeit unterstützt. Auch Mareike

Sasse, die einen Bundesfreiwilligendienst in der KGS absolviert, war mit Gummistiefeln, Handschuhen und warmer Jacke im Moor dabei. Sie alle fassten mit an, um die Moorflächen von den jungen Gehölzen soweit wie möglich zu befreien.

Nasse Füße sind vorprogrammiert

Mika Schmeißer und Jonah Heinecke aus der 7.2 nahmen sich gleich mal eine schon mehrere Meter hohe Birke vor. „Denk daran, die Bäume möglichst weit unten abzusägen, sonst trieben die einfach zu schnell wieder aus“, hatte Thomas Köhring den Schülerinnen und Schülern mit auf den Weg gegeben. Auf dem Marsch zum Einsatzort waren dem Leh-

rer ein paar abgeholzte Stellen aufgefallen, wo Säge und Astschere nicht tief genug angesetzt worden waren. „Das müssen wir später noch einmal nacharbeiten“, stellte er fest.

Vom Waldessaum aus gesehen scheint das Heilmoor eine ebene Fläche zu bilden. Doch wer dann mit Werkzeug bepackt in dem Gebiet unterwegs war musste schnell feststellen, dass sich zwischen dem knubbeligen Gras oft recht tiefe, wassergefüllte Löcher befanden. Daher waren die Gummistiefel das wichtigste Ausrüstungsgerät der jungen Landschaftspfleger. Doch auch sie verhinderten nicht immer, dass sich ein Stiefelschiff unermüdlich mit Wasser füllte. „Gut, dass wir den Kindern geraten haben, ein Paar trockene Socken zusätzlich einzupacken“, sagte Wolfgang Müller mit einem Schmunzeln.

Schon nach kurzer Zeit war erkennbar, wie schnell die Kinder Birke um Birke und Kiefer um Kiefer gekappt hatten. Die freie Fläche vor dem Waldesrand vergrößerte sich zusehends, während ein immer länger werdender Zug von jungen Leuten die gefällten Bäume in den Wald schleppten.

Der Landkreis hat im letzten Jahr einen Hauptabfluss im Heilmoor geschlossen und acht Stauwehre im Heilmoorgraben eingesetzt, außerdem wurde eine 200 Meter lange Spundwand östlich des Grabenufers in den Boden gerammt. Das alles hilft den Moorflächen bei der Regenerierung. Vielleicht werden die Entkusselungsaktionen dann in absehbarer Zeit nicht mehr nötig sein.



Das Heilmoor soll wieder vernässt werden. Bäume entziehen ihm aber jede Menge Wasser.

SOZIALVERBAND VDK

Ortsverband tagt

Hambergen. Der Ortsverband Ströhe-Spreddig des Sozialverbands VdK lädt zu seiner Jahreshauptversammlung am Sonnabend, 1. Februar, um 16 Uhr im Heimathaus Ströhe ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Jahresrückblick, Grußworte, Ehrungen langjähriger Mitglieder und Termine. Im Anschluss ist ein Abendessen vorgesehen, an dem auch Gäste teilnehmen können. Sie zahlen dafür 9,50 Euro. Eine Anmeldung ist bis Montag, 27. Januar, bei den Betreuern erforderlich. **VDO**

HEIMATVEREIN

Jahreshauptversammlung

Hambergen. Der Heimatverein Ströhe-Spreddig lädt zu seiner Jahreshauptversammlung für Mittwoch, 29. Januar, ab 18.30 Uhr, ins Heimathaus ein. Vorgesehen ist ein Jahresrückblick mit einigen Statistiken, um die Entwicklung des Heimatvereins nachzuzeichnen. Zur Wahl stehen unter anderem der Vorsitzende und der Schriftführer an. **VDO**

BLAU-WEISS-BORNREIHE

Rückblick und Wahlen

Vollersode. Der Blau-Weiß-Bornreihe lädt zur Jahreshauptversammlung für Freitag, 31. Januar, ab 19.30 Uhr ins Vereinsheim ein. Auf der Tagesordnung stehen Berichte, Jahresrückblick und Wahlen. Unter anderem wird über den stellvertretenden Vorsitzenden und den Kassenwart abgestimmt. **VDO**

Sinfoniekonzert in der Turnhalle

Das Landesjugendorchester Bremen spielt zum 17. Mal in Hambergen auf

VON PETER VON DÖLLEN

Hambergen. Die Musiker freuen sich auf das Osterprojekt im Tagungshaus Bredbeck. „Dort trifft man alle wieder“, sagt Mia Pribbernow, die Oboe spielt. Zwar stammen die Mitglieder des Landesjugendorchesters Bremen meist aus der Umgebung. Viele beginnen aber ein Studium und wohnen nicht mehr in der Nähe. Das Projekt ist also ein Treffen, auf das alle hinfiebern. Es ist anspruchsvolle Arbeit und Vergnügen zugleich. Dazu gehört seit 17 Jahren ein Konzert in der Uwe-Brauns-Halle in Hambergen. Und auch dieses Jahr ist es so: Am Sonnabend, 11. April, spielt das Orchester mit 100 Musikern in der Mehrzweckhalle die 8. Sinfonie von Anton Bruckner – eine anspruchsvolle Angelegenheit, findet Jasper Junghans, ebenfalls Musiker im Orchester.

Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Karten gibt es im Vorverkauf für acht Euro unter anderem beim OSTERHOLZER KREISBLATT und bei Nordwest Ticket. An der Abendkasse kostet der Eintritt zehn Euro. Die Konzerte in der Uwe-Brauns-Halle sind sehr beliebt. Der Kontakt zwischen Musikern und Zuschauern ist direkter und näher als in den Konzerthäusern. Nach dem Ende stehen beide Seiten nicht selten bei einer Bratwurst und einem Getränk zusammen. Die Akustik der Mehrzweckhalle hat sich als hervorragend erwiesen. Die Zuschauer sind deshalb nicht nur Klassikfans. Es kommen auch Zuhörer, die sonst kaum ein Konzert besuchen würden.

Das Landesjugendorchester Bremen (LJO)

wurde 1971 von Henry Köster gegründet, um talentierte Musiker durch anspruchsvolle, künstlerische Arbeit auf eine berufliche Ausbildung vorzubereiten. 1996 übernahm Stefan Geiger die Leitung. Schwerpunkt sind die Arbeitsphasen, deren Ergebnisse jeweils im norddeutschen Raum aufgeführt werden. Das Osterprojekt auf Bredbeck ist eine dieser Aktionen. Zehn Tage lang leben die 100 jungen Musiker zusammen im Tagungshaus Bredbeck und studieren auf intensive Weise Musikstücke ein. Jede Gruppe hat zunächst einen eigenen Dozenten, wie die Geschäftsführerin des Orchesters, Edith Fahrenholz, erläutert. Später werden sie zusammengeführt.

Die 8. Sinfonie von Anton Bruckner ist eine Herausforderung für die Musiker im Alter zwischen 14 und 25 Jahren. Bei ihrer Urauffüh-

rung 1892 durch die Wiener Philharmoniker war die Sinfonie das bis dahin längste Stück ihrer Art. Etwa 82 Minuten ist sie lang, besteht aus vier Sätzen, und sie gilt als monumentales Werk. Der Anspruch des LJO ist hoch, die gewählten Stücke für das Osterprojekt sind denn auch entsprechend. Ziel des Orchesters ist es, die Mitglieder auf eine spätere professionelle Auseinandersetzung mit Musik vorzubereiten.

Die Wege zum Orchester sind vielfältig. Oft führen sie aber über ein Vorspiel. „Wir bieten im Februar wieder ein solches Probespiel an“, ermuntert Edith Fahrenholz mögliche Kandidaten, sich daran zu beteiligen. Nähere Informationen zum Probespiel und zum Landesjugendorchester gibt es im Internet unter ljo-bremen.de.



Edith Fahrenholz (von links), Mia Pribbernow und Jasper Junghans freuen sich auf das Konzert in der Uwe-Brauns-Halle in Hambergen.

FOTO: VON DÖLLEN

ANSICHTSSACHE

Unmoralisches Angebot



Antje Borstelmann über kommunale Finanzen

Wenn eine Gemeinde ein strukturelles finanzielles Problem hat, muss die Solidarität der wohlhabenderen Regionen des Landes über den kommunalen Finanzausgleich eingefordert werden.“ Mit diesen Worten hatte Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) jüngst seinen Vorschlag untermauert, mit Einmalzahlungen des Bundes, an denen sich alle Länder und wohlhabenden Städte und Gemeinden gleichermaßen beteiligen sollen, zur Entschuldung klammer Kommunen beizutragen. Hört, hört, mögen sich da vornehmlich viele Kommunalpolitiker pikiert gedacht haben, und man könnte wirklich gut verstehen, wenn ihnen dieser Vorstoß sauer aufgestoßen ist. Warum, das ließ sich diese Woche ganz unten an der politischen Basis beobachten, im Rat Holste – in einer der kleinsten politischen Einheiten des föderalen Systems. Dort kann der Ergebnishaushalt dieses Jahr nicht ausgeglichen werden. Und die Ratsmitglieder können nichts daran ändern: Der Haushalt enthält nur Pflichtausgaben.

Das Scholz'sche „Angebot“ ist mindestens genauso unmoralisch wie die prompte Kritik daran durch den niedersächsischen Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU), der die Entschuldungshilfen des Landes konterkariert sieht. Scholz' Vorschlag ebenso wie der Kritiker lassen komplett außer Acht, dass sich strukturelle Finanzschwäche nicht nur in Milliarden-Kassenkrediten manifestiert und sich auch nicht nur in Städten und Ballungsräumen abspielt. Und er ignoriert, wer kleinen Gemeinden wie Holste ihre strukturelle Schwäche beschert hat: unter anderem Bund und Land, als sie zum Beispiel Rechtsansprüche und Beitragsfreiheiten für Kinderbetreuung einführt. Nicht die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen ist dabei die Krux, es sind die Unterhaltungs- und besonders die Personalkosten, die im schlechten Sinne nachhaltig sind und umso schwerer auf den gemeindlichen Schultern lasten, je kleiner die Einheit ist, die sie zu wuppen hat. Alles zusammengerechnet – und jetzt gibt es ja schon ein paar Jahre Erfahrung damit – bleiben die Kommunen auf Kosten für Beschlüsse sitzen, die andernorts getroffen wurden. Vielleicht auch nichts Neues, aber inzwischen existenziell.

Am Beispiel Holste ist gut abzulesen, was das mittel- und langfristige Folgen hat: Gestaltungsmöglichkeiten Fehlanzeige, Einfluss null, Frustlevel 100 Prozent. Ein dickes strukturelles Problem. Wenn es jetzt also darum geht, Bundes- und Länderüberschüsse aus guten Haushaltsjahren Sinn bringend zu verteilen, dann dürfen die kleineren und ganz kleinen kommunalen Gebilde auf dem Land nicht leer ausgehen, auch wenn sie nicht zu den 2500 hochverschuldeten Städten und Gemeinden in Deutschland zählen. Das wäre doppelt ungerecht.

antje.borstelmann@weser-kurier.de

OSTERHOLZER KREISBLATT

Gegründet 1875 von Heinrich Saade
Verantwortliche Redakteurin: Antje Borstelmann

Osterholzer Zeitungsverlag GmbH
Postfach 1109, 27701 Osterholz-Scharmbeck

Hausadresse:
Bördestraße 9, 27711 Osterholz-Scharmbeck

Bezugspreis bei Zustellung im Bremer Wirtschaftsraum monatlich € 38,90 einschließlich 7% USt. Einbezogen ist der WESER-KURIER und die 7. Ausgabe KURIER am SONNTAG. Eine Kündigung des Abonnements ist nur zum Monatsende möglich, sie muss schriftlich erfolgen und dem Verlag spätestens bis zum 15. des Monats vorliegen. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskampf oder höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Gerichtsstand Osterholz-Scharmbeck.

info@osterholzer-kreisblatt.de	
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9 bis 17 Uhr, Sa. 9 bis 12 Uhr	
Zentrale (ab 7.30 Uhr)	047 91 / 30 30
Abonnentenservice	047 91 / 30 34 42
Nachlieferservice (7.30 bis 11 Uhr)	047 91 / 30 34 42
Kleinanzeigen	047 91 / 30 34 37
Telefax	047 91 / 30 34 39
Ticket-Service-Center	047 91 / 30 34 35
Reiseschalter	047 91 / 30 34 26
abonnentenservice@osterholzer-kreisblatt.de kleinanzeigen@osterholzer-kreisblatt.de	

Redaktion Lokales	
Redaktionssekretariat	047 91 / 30 35 31
Antje Borstelmann (bom)	047 91 / 30 35 01
Bernhard Komesker (bko)	047 91 / 30 35 02
Brigitte Lange (tel)	047 91 / 30 35 71
Michael Schön (ms6)	047 91 / 30 35 51
Christian Valek (cva)	047 91 / 30 35 52
Peter von Döllen (vdo)	047 91 / 30 35 82
Telefax	047 91 / 30 35 38

redaktion@osterholzer-kreisblatt.de	
Redaktion Lokalsport	
Tobias Dohr (td)	047 91 / 30 35 92
Dennis Schott (dsc)	04 21 / 36 71 38 65
Werner Maab (wma)	047 91 / 30 35 91
Thomas Müller (tmü)	047 91 / 30 35 92
Telefax	047 91 / 30 35 38

sport@osterholzer-kreisblatt.de	
Anzeigen	
Albert Michel	047 91 / 30 34 30
Katrin Ruröde	047 91 / 30 34 31
Nicole Hastedt	047 91 / 30 34 32
Telefax	047 91 / 30 34 34

anzeigen@osterholzer-kreisblatt.de	
------------------------------------	--